



Dimitrios Dolaplis

# Musik als Propagandainstrument im Nationalsozialismus

Politische und soziale Funktionen von  
Soldatenliedern im NS-Regime

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Horst Pöttker

Dimitrios Dolaplis

# **Musik als Propagandainstrument im Nationalsozialismus**



Dimitrios Dolaplis

# **Musik als Propagandinstrument im Nationalsozialismus**

**Politische und soziale Funktionen von  
Soldatenliedern im NS-Regime**

Tectum Verlag

Dimitrios Dolaplis

Musik als Propagandainstrument im Nationalsozialismus. Politische und soziale Funktionen von Soldatenliedern im NS-Regime

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019 E-Book: 978-3-8288-7264-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4323-3 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: © Sudhith Xavier

Alle Rechte vorbehalten

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available online at <http://dnb.ddb.de>.

## Vorwort

Die Geschichte der Propaganda während des Zweiten Weltkrieges – ihre Erscheinungsformen und Wirkungsfelder – umfasst ein überaus breites Spektrum. Das gilt ebenso für Deutschland wie für die restlichen Kriegsparteien. Das NS-Regime betrieb auf unterschiedlichen Kanälen und mit verschiedenen Mitteln bereits vor 1939, verstärkt aber mit dem Ausbruch des Weltkrieges eine rege Propagandatätigkeit. In diesem Buch rückt die Musik und ganz spezifisch die Verbreitung sogenannter Soldatenlieder in den Vordergrund. Die primäre Zielsetzung solcher Lieder bestand in erster Linie darin, das von den Nationalsozialisten favorisierte Gemeinschaftsgefühl zu stärken und dadurch die geistige Kontrolle über die Bevölkerung auszubauen. Die Landser an den Fronten, aber auch die Zivilbevölkerung im Hinterland sollten sich dadurch auf derselben Seite fühlen.

Ein Großteil dieser Soldatenlieder wurde in zwei gedruckten Medien systematisch gesammelt und mit der Zeit laufend veröffentlicht. Sowohl der „Reichs-Rundfunk“, eine Fachzeitschrift mit einer Programmübersicht des damaligen Rundfunkgeschehens als auch die „Liedersammlung des Großdeutschen Rundfunks“ bilden das Rückgrat der vorliegenden Untersuchung.

Im Gegensatz zu einer üblichen chronologischen Darstellung des Zweiten Weltkrieges lotsen die vorgestellten Soldatenlieder den Leser auf die Mikroebene des Geschehens. Die Kriegswirren werden durch die bloße Sicht des Soldaten – die größtenteils für die Stellung des „kleinen Mannes“ jenseits der politischen Machthaber steht – erlebbar.

Nicht nur die Siegeszuversicht der ersten Jahre, sondern auch die Furcht vor der Niederlage nehmen durch diese zeitgenössischen Wahrnehmungen Gestalt an.

Der Inhalt der Soldatenlieder, die in der Zeit des Nationalsozialismus im „Reichs-Rundfunk“ und in der „Liedersammlung des Großdeutschen Rundfunks“ gedruckt wurden und hier präsentiert werden, dient nur zu Zwecken der wissenschaftlichen Forschung, der staatsbürgerlichen Aufklärung und der Wissensvermittlung über die Vorgänge des Zeitgeschehens.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatsbibliothek zu Berlin sowie des Deutschen Rundfunkarchivs für die freundliche Unterstützung meines Vorhabens.

## Geleitwort

Es ist bekannt: Propaganda war das wichtigste Mittel, mit dem das NS-Regime sich die Zustimmung breiter Massen verschaffte. Über ihre Bedeutung als Herrschaftsinstrument hat Hitler sich in „Mein Kampf“ breit ausgelassen. Er hat betont, dass Propaganda sich an das Gefühl und nicht an den Verstand zu richten habe, wenn sie wirksam sein soll. Und Goebbels hat ergänzt, dass bei wirksamer Propaganda die Adressaten gar nicht merken dürfen, dass und wie sie beeinflusst werden. Auch das Wissen, dass die NS-Machthaber alle Kultur- und Lebensbereiche nach diesen Rezepten mit ihrer nationalistischen und rassistischen Ideologie durchtränkten, ist mittlerweile Allgemeingut.

Erstaunlich ist dabei, dass ein Kulturbereich von der Forschung bisher wenig beachtet wird, der sich für Propaganda dieser Art besonders gut eignete, auch weil er aus dem Alltag der Wehrmacht wie der Zivilbevölkerung nicht wegzudenken war: die vor allem über den Rundfunk verbreitete Musik.

Dimitrios Dolaplis kommt das Verdienst der kreativen Idee zu, die Soldatenlieder der NS-Zeit in den Blick zu nehmen und die Propagandagehalte und -methoden in ihren Texten systematisch zu untersuchen. Besonders interessiert ihn, ob und wie die jeweilige Phase der Kriegsergebnisse in den Soldatenliedern ihren Niederschlag findet. Erwartungsgemäß kann er zeigen, dass die NS-Propaganda hier wie in vielen anderen Kulturbereichen geschickt an Traditionen anknüpfte, die sie in an ihre verbrecherischen Zwecke anpasste. Eher überraschend, aber aufschlussreich für die Strategie der NS-Machthaber ist ein anderes Ergebnis von Dolaplis' Untersuchung: Mit zunehmender Kriegsdauer und schwindenden Aussichten auf den „Endsieg“ werden die Soldatenlieder nicht etwa heroischer, sondern idyllischer und suchen stärker von den realen Lebens- und Überlebensumständen abzulenken.

Dimitrios Dolaplis hat seine innovative Studie als Abschlussarbeit am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien geschrieben.

Prof. Dr. Horst Pöttker

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>2. Stellenwert der Musik im Nationalsozialismus .....</b>	<b>15</b>
<b>3. Die Entwicklung der Reichsmusikkammer</b>	
<b>von den Anfängen bis zum Kriegsende .....</b>	<b>19</b>
<b>4. Der Rundfunk als nationalsozialistisches Machtinstrument ....</b>	<b>29</b>
4.1 Die Umgestaltung des Rundfunks durch	
das Propagandaministerium .....	29
4.2 Der Einsatz des Volksempfängers und seine Grenzen .....	31
4.3 Der Umgang mit fremd- und deutschsprachigen „Feindsendern“ ..	33
<b>5. Nationalsozialistische Kulturpolitik und</b>	
<b>Komponistenverfolgung .....</b>	<b>37</b>
5.1 Die Vertreibung politischer Rivalen .....	37
5.2 Die Vertreibung jüdischer Bürger .....	38
5.3 Die Zeit der Gebietserweiterungen .....	39
5.4 Deportation und systematische Vernichtung. ....	39
<b>6. Vom Wesen der Soldatenlieder: Politischer Missbrauch</b>	
<b>und Wirkungsfelder .....</b>	<b>41</b>
6.1 Die Instrumentalisierung der Militärmusik durch die	
NS-Herrschaft und ihre Propagierung im Ausland .....	42
6.2 Die Stärkung der Kameradschaft unter Soldaten durch den	
Rundfunk und das „Wunschkonzert“ als Brücke zwischen	
Front und Heimat .....	45
6.3 Auswahl und Wirkung von Soldatensendern:	
Fallbeispiel „Radio Belgrad“.....	47

<b>7. Soldatenlieder im Überblick .....</b>	<b>51</b>
<b>7.1 Die Liedersammlung des Großdeutschen Rundfunks .....</b>	<b>51</b>
<b>7.1.1 Der deutsche Blitzkrieg 1939/1940 .....</b>	<b>52</b>
<b>7.1.1.1 Fliegerlied .....</b>	<b>56</b>
<b>7.1.1.2 Kamerad, komm mit .....</b>	<b>58</b>
<b>7.1.1.3 Am Wege .....</b>	<b>60</b>
<b>7.1.1.4 Marie-Helen .....</b>	<b>62</b>
<b>7.1.1.5 Der deutschen Mutter .....</b>	<b>64</b>
<b>7.1.1.6 Liebeslied aus Polen .....</b>	<b>66</b>
<b>7.1.1.7 Landsknecht 1939 .....</b>	<b>68</b>
<b>7.1.1.8 Voran, alle Mann! .....</b>	<b>70</b>
<b>7.1.1.9 An die Liebste .....</b>	<b>72</b>
<b>7.1.1.10 Einsatzbereit .....</b>	<b>74</b>
<b>7.1.1.11 Rosmarie .....</b>	<b>76</b>
<b>7.1.1.12 So oder so .....</b>	<b>78</b>
<b>7.1.2 Erste Zwischenbilanz .....</b>	<b>82</b>
<b>7.2 Die Zeitschrift „Reichs-Rundfunk“ .....</b>	<b>83</b>
<b>7.2.1 Angriff auf die Sowjetunion 1941 .....</b>	<b>83</b>
<b>7.2.1.1 Dünkirchen .....</b>	<b>86</b>
<b>7.2.1.2 Ritter der Nordsee .....</b>	<b>88</b>
<b>7.2.1.3 Balkanlied .....</b>	<b>90</b>
<b>7.2.1.4 Kampfflieger .....</b>	<b>92</b>
<b>7.2.1.5 Marsch des Deutschen Afrika-Korps .....</b>	<b>94</b>
<b>7.2.1.6 Das Lied der Fallschirmjäger .....</b>	<b>96</b>
<b>7.2.1.7 Deutsche Panzer in Afrika .....</b>	<b>98</b>
<b>7.2.1.8 Das Lied vom Feldzug im Osten .....</b>	<b>102</b>
<b>7.2.1.9 Die baltische Wacht .....</b>	<b>104</b>
<b>7.2.1.10 Flieg', Vogel, flieg'! .....</b>	<b>106</b>
<b>7.2.1.11 Die schwarzen Husaren .....</b>	<b>108</b>
<b>7.2.1.12 Memellied .....</b>	<b>110</b>

7.2.1.13 Lied der Waffenbrüderschaft . . . . .	112
7.2.1.14 Ostkampf 1941 . . . . .	116
7.2.1.15 U-Bootlied . . . . .	118
7.2.1.16 Feldpost für Annchen . . . . .	120
7.2.1.17 Wir sind die schwarzen Husaren der Luft . . . . .	122
7.2.1.18 Lili Marleen . . . . .	124
7.2.1.19 Gute Nacht-Gruß des Großdeutschen Rundfunks . . .	128
7.2.1.20 Europalied . . . . .	130
7.2.2 Zweite Zwischenbilanz . . . . .	132
7.2.3 Wechselnde Fronten 1942 . . . . .	133
7.2.3.1 Im Osten steht unser Morgen . . . . .	134
7.2.3.2 Drei Mädeln . . . . .	136
7.2.3.3 Nachtjagd . . . . .	138
7.2.3.4 Im Osten pfeift der Wind . . . . .	140
7.2.3.5 Das U-Boot-Lied . . . . .	142
7.2.3.6 Liebste, wenn ich scheiden muß . . . . .	144
7.2.3.7 Gruß mir die Berolina! . . . . .	146
7.2.3.8 Lied der Heimatfront . . . . .	148
7.2.3.9 Unsere Flagge! . . . . .	150
7.2.3.10 Der Revaler Postillion . . . . .	154
7.2.3.11 Lied der Schiffswache . . . . .	156
7.2.3.12 Leb wohl, Irene! . . . . .	158
7.2.3.13 Afrika-Lied . . . . .	160
7.2.3.14 Greift an, Pioniere! . . . . .	164
7.2.3.15 Waltraud ist ein schönes Mädchen . . . . .	166
7.2.3.16 Das Krimlied . . . . .	168
7.2.3.17 Das Lied der Panzergrenadiere . . . . .	170
7.2.3.18 Königin der Waffen . . . . .	172
7.2.3.19 Kein schöner Land . . . . .	174
7.2.3.20 Oberschlesienlied . . . . .	178

7.2.3.21 U-Bootlied . . . . .	182
7.2.3.22 Nur der Freiheit gehört unser Leben . . . . .	184
7.2.3.23 Hohe Nacht der klaren Sterne . . . . .	186
7.2.4 Dritte Zwischenbilanz . . . . .	188
7.2.5 Die Wende 1943 . . . . .	189
7.2.5.1 Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben . . . . .	192
7.2.5.2 Vom Kaleu bis zum letzten Mann . . . . .	194
7.2.5.3 Deutschland, heiliges Wort. . . . .	196
7.2.5.4 Heilig Vaterland . . . . .	198
7.2.5.5 O Bootsmann . . . . .	200
7.2.5.6 Nun laßt die Fahnen fliegen . . . . .	202
7.2.5.7 Jungs, packt an! . . . . .	204
7.2.5.8 Morgenlied . . . . .	206
7.2.5.9 Setzt ihr euren Helden Steine . . . . .	208
7.2.5.10 Wenn eine Mutter ihr Kindlein tut wiegen . . . . .	210
7.2.5.11 Abendlied . . . . .	212
7.2.5.12 Ein kleines Lied . . . . .	214
7.2.5.13 Graue Kolonnen . . . . .	216
7.2.6 Vierte Zwischenbilanz . . . . .	218
7.3 Die Einstellung des „Reichs-Rundfunks“ . . . . .	219
7.3.1 Landung in der Normandie und Zusammenbruch 1944/45 .	219
7.3.1.1 Matrosen, wenn die singen . . . . .	222
7.3.2 Fünfte Zwischenbilanz & die bedeutendsten Texter und Marschliederkomponisten im Nationalsozialismus. . .	224
<b>8. Beantwortung der Forschungsfragen . . . . .</b>	<b>227</b>
<b>9. Zusammenfassung und Ausblick . . . . .</b>	<b>231</b>
<b>10. Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>235</b>
10.1 Quellen . . . . .	235
10.2 Elektronische Medien. . . . .	239
10.3 Printmedien . . . . .	243